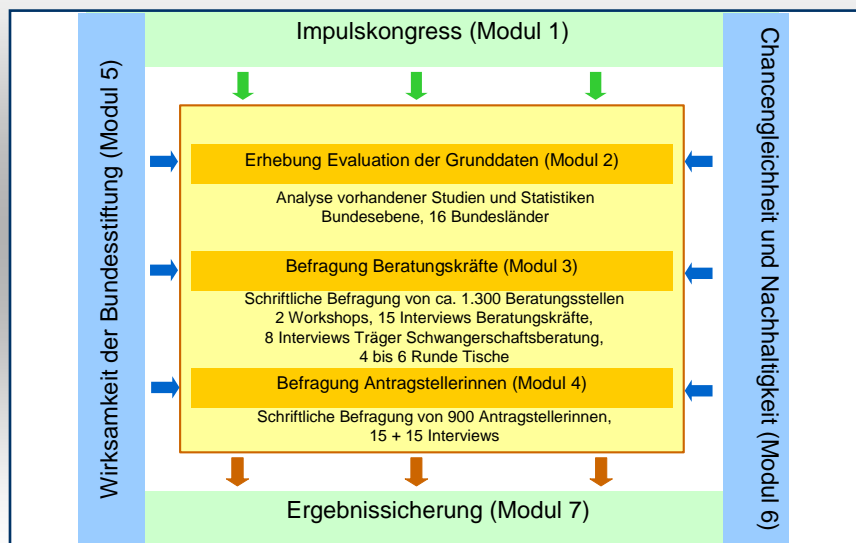


**Evaluation
Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“
als Türöffnerin in das Netz früher Hilfen für Schwangere in Notlagen**

Ziel und Konzeption

Ein Projekt im Auftrag des



Gesellschaftlicher Kontext

Gesellschaftliche Veränderungen, Komplexität der Lebenssituationen, besondere Lebenslagen

Strukturen in den Bundesländern

- a) Strukturelle Ausgestaltung (z.B. Trägerschaft zur Umsetzung der Bundesstiftung, zusätzliche Finanzierung durch Landesmittel, Trägerlandschaft der Beratungsstellen, etc.)
- b) Vergabep Praxis (Versorgungsdichte, Mittelvergabe innerhalb der Bundesländer, regionale Unterschiede)

Kurzprofile für alle 16 Bundesländer

Im Ergebnis werden für alle Bundesländer Kurzprofile erstellt, die die Rahmenbedingungen für die konkrete Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstellen beschreiben

Beratungspraxis – Bundesstiftung

Personelle Ausstattung, Beratungshäufigkeit, Beratungsdichte, Antragsstellungsverfahren, Veränderungen in der Beratungspraxis

Netzwerkarbeit

Zeit für Netzwerkarbeit, Art der Netzwerke, Beteiligte, Ehrenamt, konkrete Einbindung familiärer Strukturen und insbesondere der Väter

Konkrete Ausgestaltung der Türöffnerfunktion

Beratung und Informationen für die Schwangeren, Begünstigende und hemmende Faktoren bei der Wahrnehmung der Türöffnerfunktion

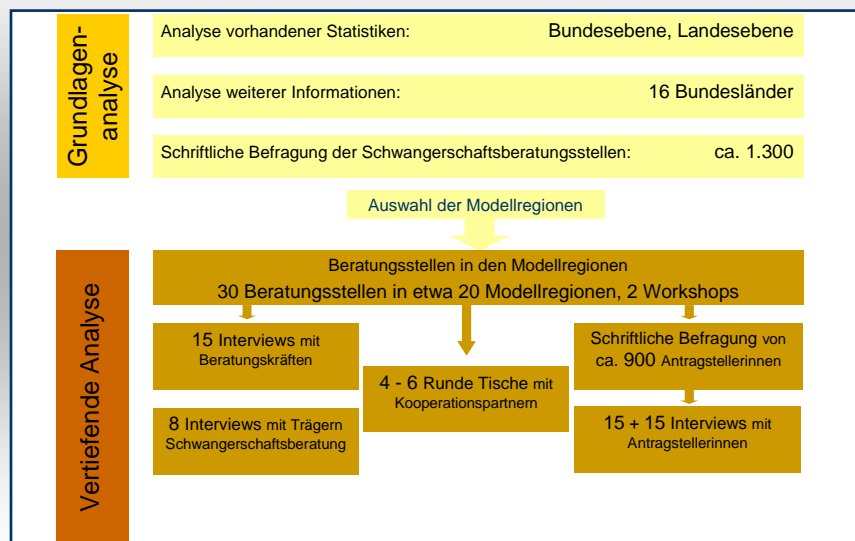
Feststellbare Effekte

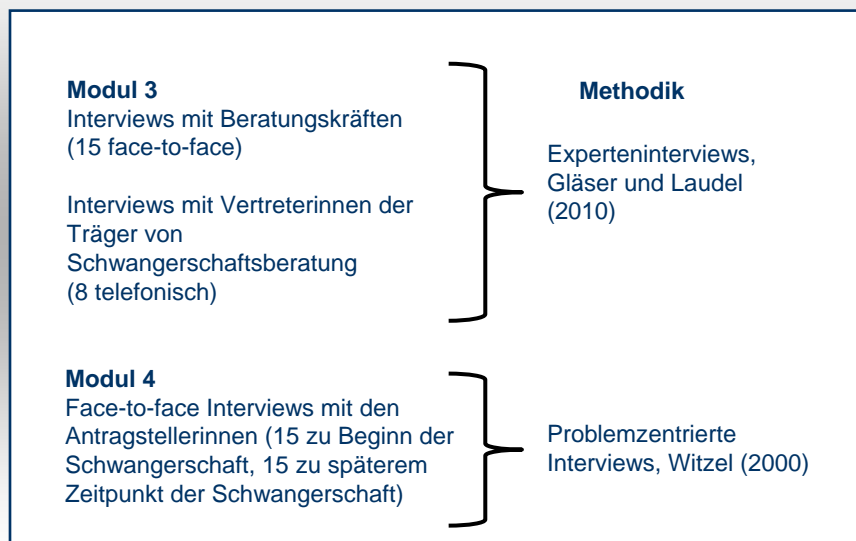
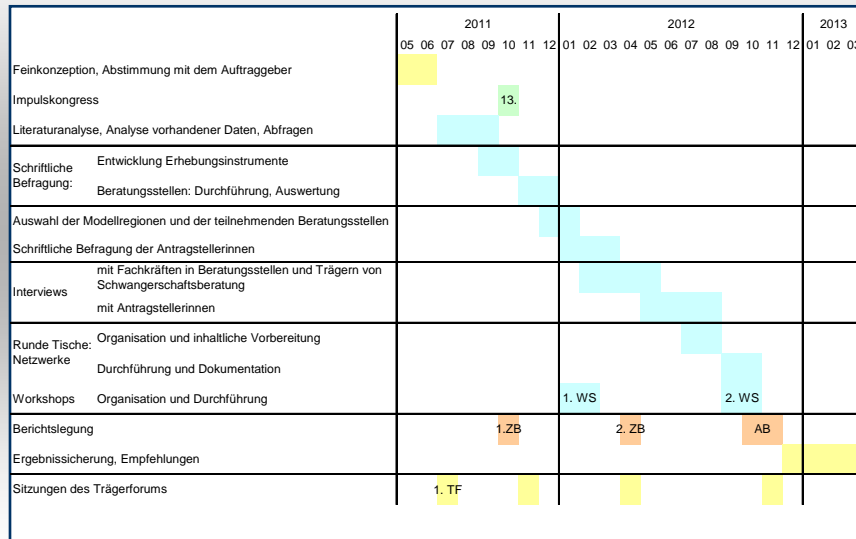
Besondere Gruppen, besondere Schwierigkeiten

Beurteilung der Beratung und der Beratungspraxis
 Gründe für das Aufsuchen einer Beratungsstelle (Wirkung der Bundesstiftung)
 Rolle der Beratung in Entscheidungsprozessen

Effekte der Beratung
 Erhalt von Informationen
 Zugang zu und Inanspruchnahme von weiteren Unterstützungsleistungen

Nachhaltigkeit der Beratung
 Verbesserung der konkreten Situation
 Sichtweise der Schwangeren auf ihre Zukunft mit Kind
 Nachhaltige Wirkung der Bundesstiftung





Interviews mit Vertreter/innen der Trägerorganisationen

- Haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Schwangerschaftsberatung in den letzten fünf Jahren verändert?
- Haben sich die Anforderungen an und Aufgaben von Schwangerschaftsberatung in den letzten fünf Jahren verändert?
- Welches sind die in dieser Hinsicht prominenten Themen?
- Bestehen örtliche Netzwerke mit anderen sozialen Hilfesystemen, und welche Institutionen sind ggf. an solchen Netzwerken beteiligt?
- Wie sind die Netzwerke organisiert, und wie eng ist der Austausch innerhalb der Netzwerke?
- Wie viel Zeit steht den Mitarbeiterinnen in den Beratungsstellen für Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit im Rahmen ihrer Tätigkeit zur Verfügung?

Interviews mit Beratungskräften

- Wie und zu welchem Zeitpunkt werden die Schwangeren im Rahmen eines Beratungsgespräches über die Bundesstiftung und deren Leistungen informiert?
- Wie werden die Schwangeren über andere Unterstützungssysteme informiert?
- Gibt es Faktoren, welche die „Türöffnerfunktion“ der Bundesstiftung in das System weiterer Früher Hilfen begünstigen?
- Wie wird die Wirkung der Unterstützung durch die Bundesstiftung auf die Schwangere eingeschätzt? Wie wirkt sie auf deren konkrete Lebenssituation, wie auf die Einschätzung der eigenen Situation durch die Schwangere?
- Wie erfolgt die Einbindung der Väter, weiterer Hilfe aus dem sozialen Umfeld und des zivilgesellschaftlichen Engagements durch die Beratungsstellen?
- Gibt es feststellbare Effekte auch über die rein finanziell entlastende Wirkung durch die Mittel der Bundesstiftung hinaus? Wie nachhaltig sind diese Effekte?

Interviews mit Antragstellerinnen

- War die Absicht auf Beantragung der Unterstützungsleistung durch die Bundesstiftung Anlass oder Mitgrund zum Aufsuchen der Beratungsstelle?
- Wurde die Unterstützung durch die Bundesstiftung als Hilfe bei der Fortsetzung der Schwangerschaft wahrgenommen?
- Welche weiteren Unterstützungsleistungen werden von der Schwangeren bereits wahrgenommen oder werden zukünftig wahrgenommen werden?
- Wodurch wurde der Zugang zu diesen Unterstützungsleistungen ermöglicht?
- Hat sich durch das Wahrnehmen von Unterstützungsleistung die Sicht der Frau auf die eigene Schwangerschaft und die damit verbundene Zukunft geändert und wenn ja, in welcher Weise?
- Gibt es Indizien, die auf eine Nachhaltigkeit der wahrgenommenen Unterstützungsleistung und somit auch auf eine präventive Wirkung schließen lassen?

zu den Beratungskräften
über die Auswahl der Modellregionen

zu den Antragstellerinnen

Weitergabe der Kontaktdaten der Evaluatoren durch Beraterinnen an
Antragstellerinnen, Angebot der Teilnahme bei schriftlicher Befragung, geringfügige
Aufwandsentschädigung



Zeitplan

Büro für
Evaluation und
wissenschaftlichen
Service

Interviews mit									
Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt
	Beraterinnen		Vertreterinnen v. Trägern der Schwangerschafts- beratung						
				Antragstellerinnen					

Im Auftrag des  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  Fachtagung Evaluation Bundesstiftung „Mutter und Kind“ am 13. Oktober 2011 in Berlin

13



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Büro für
Evaluation und
wissenschaftlichen
Service

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH
Dr. Heike Engel, Dr. Dietrich Engels und Christine Thielebein
Tel.: 0221 – 23 54 73
E-Mail: engel@isg-institut.de; engels@isg-institut.de;
thielebein@isg-institut.de

Büro für Evaluation und wissenschaftlichen Service, Bonn
Dr. Stephanie Conein
Tel.: 0228 – 92 500 11
E-Mail: evaluation@conein.de

Ein Projekt im Auftrag des



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Im Auftrag des  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  Fachtagung Evaluation Bundesstiftung „Mutter und Kind“ am 13. Oktober 2011 in Berlin